

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 90 J., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 J., Monatsabonnements nach Verhältnis. - Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 J., bei mehrmaliger je 6 J.

Nr. 13.

Nagold, Montag den 24. Januar

1898.

Verstorben: Michael Böblingen, Schultheiß, Schwann. Freiherr Heddo von Weiler-Glämer, Freiburg i. B.

Die chinesische Regierung u. die europäische Kultur.

† In unserer Zeit der Weltmachtspolitik und des Welthandels, die jeden Kulturstaat zwingt, seine Tätigkeit auf einem inneren und auf einem äußeren Gebiete zu entfalten, wenn er seine Stellung wahren will, ist die Frage von großer Wichtigkeit für Europa, besonders auch für Deutschlands Kultur und Handelsmission in Ostasien, wie sich die chinesische Regierung zur europäischen Kultur stellen wird. Wird dieses riesengroße chinesische Reich, welches an Ausdehnung und Bevölkerungszahl fast ganz Europa gleichkommt, jetzt von der Erkenntnis geleitet, daß nur europäischer Geist seinen kranken Körper wieder beleben und leistungsfähig machen kann oder ist nach den Fortschritten, die Deutschland, Rußland, England und Frankreich gegenüber China für die europäische Kultur halb mit Gewalt und halb mit diplomatischer Ueberredungskunst durchgesetzt, in dem verzopften, holdbarbarischen China nicht eine scharfe Reaktion, ein auflodernder Fremdenhaß, Aufruhr und Krieg zu befürchten? — Wie in einem so rätselhaften Lande wie China das Verhältnis zu dem Europäer sich für eine lange Zukunft gestalten wird, kann natürlich jetzt kein Mensch voraussagen, aber man hat Grund zu der Annahme, daß der gegenwärtige chinesische Kaiser nebst seiner Regierung im allgemeinen dem Eingange gewisser Teile der europäischen Kultur geneigt sind und deshalb zunächst eine Gefahr für die europäische Kulturarbeit in Ostasien nicht zu befürchten ist. Diese große Umwandlung in den maßgebenden Kreisen der chinesischen Regierung hat der letzte chinesisch-japanische Krieg verursacht. Die bedeutende Ueberlegenheit des japanischen Heeres und der japanischen Kriegsmarine über die chinesischen Streitkräfte beruht auf Japans Erwerbung gewisser europäischen Einrichtungen. Um also ähnliche Fortschritte und Einrichtungen wie Japan zu erwerben, ist die chinesische Regierung der europäischen Kultur geneigter geworden. Dazu kommt, daß ein einflußreiches Mitglied des Großen Rates in China Wöng-Tung-cho seit dem unglücklichen Kriege Chinas mit Japan aus einem Fremdenhaßer geradezu ein Fremdenfreund geworden ist. Wöng-Tung-cho soll zur Zeit als Mandarin und Mitglied des Großen Rates den größten Einfluß auf den Kaiser haben. Wöng-Tung-cho ist auch mit dem Vizekönig Li-hung-Tschang Mitglied des Junghingamen, des chinesischen auswärtigen Amtes, und Li-hung-Tschang hat ja bekanntlich noch im vorletzten Jahre alle europäischen Hauptstädte im Auftrage des chinesischen Kaisers bereist, und vertritt ohne Zweifel die Ansicht, daß China von Europa viel lernen kann. Hauptsächlich fehlt es im chinesischen Reiche an Eisenbahnen, Häfen, Bergwerken u. s. w. und vor allen Dingen auch an baren großen Kapitalien, um die natürlichen Schätze des Landes zu heben. Der europäische Handelsgeist, ganz besonders auch Deutschlands Handel und Industrie, Kapital und Intelligenz, haben also in China eine hoffentlich erfolgreiche Aufgabe zu erfüllen.

Groß-New-York.

Von Dr. C. Steffen. New-York.

(Schluß.)

Gehen wir noch weiter zurück, so sehen wir, daß der Grund und Boden, auf dem heute sich die größte und reichste Stadt Amerikas, die „Empire City“, entwickelt hat, nämlich die Manhattaninsel zwischen Hudson und East-River, ein Areal von 57 qkm, im Jahre 1624 von den Indianern um den Preis von 100 M. in heutigem Gelde gekauft wurde. Es war ein Westale, Peter Minuit, welcher als erster Gouverneur der niederländisch-westindischen Gesellschaft diesen Kauf abschloß und die auf der Manhattaninsel angelegte neue Stadt „New-Amsterdam“ nannte. Ein alter Kupferstich zeigt uns diesen Ort mit Windmühlen nach holländischer Art, kleinen Häusern und den Befestigungen, deren Nordgrenze ungefähr mit der heutigen Wallstreet zusammenfällt. Die Zeit niederländischer Herrschaft am Hudson dauerte aber nicht lange. Zur Zeit, als in Europa der 30jährige Krieg wüthete, kamen viele Auswanderer nach „New-Niederland“, wohin die Grundherren und die westindische Kompanie nach Möglichkeit den Strom der Europäer lenkte. Es kamen nach New-Amsterdam Abkömmlinge der aus Spanien und Portugal vertriebenen Juden, belgische Katholiken, die wegen Verwundungen oder Teilnahme am Kriege gegen Spanien sich nach Holland geflüchtet hatten, französische Huguenotten in solcher Menge, daß die öffentlichen Bekanntmachungen zugleich französisch erscheinen mußten, politische oder religiöse Flüchtlinge Spaniens und Portugals, Waldenser aus Piemont, ferner in größter Anzahl Deutsche, die im

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 24. Jan. In dem Hause Alexanderstraße 27 in Stuttgart feierten Samstag Vormittag für den nachschwerem Leiden erkrankten Landgerichtsdirektor, Reichs- und Landtagsab. **Fehr. Wilt. v. Gältlingen**, wirt. Erb-kammerer und Kammerherrn eine Trauerfeier statt. Der Sarg war in dem Saale der Familienwohnung aufgebahrt, bedeckt und umgeben von zahllosen Kranz- und Palmen-spenden, darunter solche von den l. Majestäten und anderen Mitgliedern des l. Hauses, ferner von der Deutschen Reichs-partei „ihren lieben Freunde“, vom Bezirk Neuenbürg „seinem Reichstagsabgeordneten“, von der Verfassungs-revisionskommission, von der Johanner- und der St. Georgs-Ritterschaft, vom Vereinigten Klub, von den Offizierskorps der Drag.-Reg. „König“ und „Königin Olga“ u. Im Auftrage des Königs wohnte Kammerherr Fehr. v. Zeppelin, im Auftrage der Königin Kammerherr Fehr. v. Kähler dem Trauergottesdienst bei; die Frau Herzogin Wera war durch Hauptmann Fehr. v. Balois, Herzog Albrecht durch seinen persönlichen Adjutanten Grafen v. Degenfeld und Herzog Wilhelm v. Urach durch Kammerherrn v. Salviati vertreten. Außerdem waren erschienen Minister-präf. Dr. Fehr. v. Mittnacht, Justizminister v. Breiting, Kammerpräf. Payer, der Generaladjutant, der Ober-kammerherr, der Oberjägermeister, der Oberhofmarschall und der Hofmarschall des Königs, die Hofmarschälle der Prinzessin Katharina und der Frau Herzogin Wera, die ritterschaftlichen Abgeordneten, der Präsident und einige Mitglieder des Landgerichts, mehrere Offiziere mit den Generalen v. Wölkern, v. Cammerer und v. Scholt an der Spitze, sowie andere Leidtragende. Stadtdokan (seit. Hof-prediger) Oberkonf.-Rat Dr. Braun hielt die ergreifende Trauerrede; er schilderte mit bewegten Worten den reichen Lebensgang des Entschlafenen, der das Vertrauen seines Königs in hohem Maße genossen und auch verdient habe. Der Geistliche hob ferner die Ideale hervor, die den Verstorbenen besaßen, sowie das herzliche Vertrauen, das ihm aus weiten Kreisen entgegengebracht wurde. Gältlingen habe stets das Rechte gewollt und sowohl seine richterliche, als auch seine parlamentarische Thätigkeit nach bestem Wissen und Gewissen erfüllt. Zum Schluß erinnerte Braun noch an das glückliche Familienleben des Dahingegangenen, dem es vergönnt war, im Jahre 1895 seine silberne Hochzeit zu feiern, und der den Seinigen allezeit ein fürsorglicher Vater gewesen ist. Nach einem kurzen innigen Gebet wurde der Sarg nach unten getragen, wo er unter den Klängen des Choral „Himmelan“ auf den Wagen gehoben wurde. Als der Trauerzug sich in Bewegung setzte, spielte die Kapelle des Inf.-Reg. Kaiser Friedrich den Chopin'schen Trauermarsch. Hinter dem Sarge fuhren noch 2 besondere Blumenwagen, eine Fülle von Kranz- und Blumenspenden enthaltend. Der Zug bewegte sich an der Stiftskirche vorüber durch die Kronprinz-, Friedrichs- und Kriegsbergstraße nach dem äußeren Bahnhofe; hier hatten sich noch viele richterliche

Beamte, Rechtsanwälte, Abgeordnete, eine Abordnung des Korps Suevia mit 1 Vorberkranz und sonstige zahlreiche Leidtragende eingefunden, da in der Wohnung des Entschlafenen für eine größere Trauerversammlung kein Raum war. Als der Sarg an die Bahnhofstrampe fuhr, spielte die Kapelle des Kaiser Friedrich-Regiments „Gott ist getreu“; der Geistliche segnete die Leiche ein und sprach nochmals ein Gebet. Mit dem Choral „Auferstehn“ hatte die ernste Feier ihren Abschluß gefunden. Die Leiche wird nach Bernau überführt werden. (Schw. N.)

—t. Bernau, 24. Jan. Gestern nachmittag sah man in unserem Städtchen eine Zahl von Menschen beisammen, wie man größer sie wohl noch nie hier bei einer ähnlichen Veranlassung gesehen haben mag. Nicht bloß die Bewohner von hier, von Altensteig, von Nagold und von den Nachbarorten, sondern auch von den entlegeneren Gemeinden des Bezirks waren in großer Zahl erschienen, um dem Manne, dessen Name in letzter Zeit so vielfach genannt wurde, die letzte Ehre zu erweisen, unserem verstorbenen Patronats Herrn, dem verehrten Freiherrn Wilhelm v. Gältlingen, Land- und Reichstagsabgeordneten. Die großartige Leichenbegleitung, die sich aus allen Ständen der Bevölkerung zusammensetzte, war ein sprechender Beweis von der hohen Achtung und Verehrung, welche weite Kreise für den Verstorbenen hegten. Wie am Samstagabend die sterblichen Ueberreste des Verbliebenen von Stuttgart hier ankamen, wurde ein Trauerzug von der Station an hierher veranstaltet. Die bürgerlichen Kollegien, der Kriegerverein, die Schuljugend und Begleiter mit Fackeln hielten den Sarg auf der Station ab um ihn zur Kirche zu bringen, wo er aufgestellt, bekündet und die Nacht über bewacht wurde. Die Zahl der dem Verstorbenen gemachten prächtigen Kränze war so groß, daß sie sich hoch um den Sarg türmten. Gestern mittag um 3 Uhr begann die Trauerfeierlichkeit mit einem Gottesdienst in der Kirche. Der Ortgeistliche, Herr Stadtpfarrer Elben legte seiner ergreifenden Ansprache die Schriftworte Joh. 17,24 zu Grunde. In den Leichengefang teilten sich der Lehrergesangsverein und der Lieberkranz von Altensteig. Während des imposanten Leichenzugs zum Friedhof spielte das Altensteiger Posaunenquartett Trauermusik. Am Grabe wurde der Lehnabsatz des Verstorbenen verlesen und hierauf ein Gebet gesprochen. Kränze wurden am Grabe niedergelegt von H. Stadtschultheiß Daffner im Namen der Wähler des VII. Wahlkreises, von H. Oberamtmann Ritter im Namen des landw. Vereins Nagold, von H. Stadtschultheiß Weil namens der hiesigen Einwohnerschaft, von H. Stadtplieger Henschler im Auftrage der Stadt Altensteig. Der Verdienste des Verstorbenen, die er sich erworben hat um die hiesige Stadt, um den Bezirk Nagold und um den VII. Wahlkreis sind es viele und bleibende. Darum wird auch das Andenken an denselben stets ein gesegnetes bleiben.

Stuttgart, 20. Jan. Ein überraschend günstiges Resultat hat die vorjährige deutsche Wirtsausstellung ergeben, einen Ueberschuß von 34,000 M. In anerkennenswerter Weise hat, wie man hört, der Stuttgarter Wirtverein, welchem der Ueberschuß zugute kommt, nach Gewährung

es 33131, wuchs dann aber sehr rasch, wie die folgenden

Jahr	Einwohner
1800	60 515
1820	123 706
1840	312 716
1860	813 660
1880	1 206 299
1890	1 515 301

Alle diese Zahlen beziehen sich aber nur auf die eigentliche Stadt ohne die Nachbarorte.

Durch die Angliederung der Nachbarorte, die am 1. Januar 1898 eintrat, wurde New-York mit einem Schlage die zweitgrößte Stadt der Erde, nur übertroffen von London. Paris rückt an die 3. Stelle und Berlin an die 4. Dabei ist aber New-York bei weitem die jüngste von diesen Städten; London und Paris reichen über die Römerzeit hinaus, Berlin kommt zuerst urkundlich im Anfange des 13. Jahrhunderts vor und hatte, als 1688 der große Kursfürst starb, knapp 20 000 Einwohner. Dagegen ist es, namentlich im laufenden Jahrhundert, schneller als die 3 übrigen großen Städte gewachsen. Während aber London, Paris und Berlin Inlandstädte sind, erhebt sich New-York als eine See- und Hafenstadt auf Inseln und Halbinseln weit voneinanderliegen, aber doch ein großes Wesen bilden, das kommerziell und social zusammengehört. Aber nicht alle diese Städte an der Mündung des Hudson gehören demselben Staate an, was ihre Zusammenfassung zu einem Gemeinwesen hindert, wiewohl sie eine Interessengemein-

von Gratialien ca. 11000 \mathcal{M} für Wohlthätigkeitsvereine gestiftet, dabei wurden auch die Vogelbeschädigten des Landes mit einer namhaften Summe bedacht. Dem Verein selbst bleiben 20,000 \mathcal{M} Uberschuß.

Berlin, 21. Jan. Die Budgetkommission des Reichstags lehnte mit 11 gegen 10 Stimmen die Erhöhung des Gehalts des Staatssekretärs des Reichspostamts von 24 000 Mark auf 30 000 Mark ab.

Berlin, 21. Jan. Die produktionsstatistischen Arbeiten im Reichamt des Innern sind in vollem Gange. Demnächst werden die Fragebogen für Lederindustrie, Holzwaren, Spielwaren und andere Industriezweige festgelegt.

Die Besetzung der Riatschau-Bucht hatte, wie erst jetzt bekannt wird, schon Fürst Bismarck ins Auge gefaßt. Dies beweist eine Mitteilung Ferdinand v. Richthofens, des bekannten Geographen, Geologen und Forschungsreisenden. Richthofen war mit dem Rang eines Legations-Sekretärs als Geologe der preussischen Sendung nach Japan, China und Siam in den sechziger Jahren beigegeben und widmete sich dann von 1868 bis 1872 in Shanghai der besonderen Erforschung von China; später war er bekanntlich Professor der Erdkunde an der Bonner Hochschule. Nach Richthofen hat Fürst Bismarck im Jahr 1870 die Besetzung der Riatschauhucht geplant, deren große Vorteile dem deutschen Gelehrten sofort in die Augen gefallen waren, während die Gefahr einer Versandung durch den Fluß Ko-hu doch nur in sehr weiter Ferne liege und vorläufig ganz außer Betracht bleiben dürfte. Die deutschen Pläne gerieten durch den Ausbruch des Krieges von 1870 in den Hintergrund. Professor Alfred Kirchhof in Halle hat jüngst im dortigen Verein für Erdkunde auf diese Völen gewiß neue Mittelung aufmerksam gemacht.

Anstalt.

Wien, 21. Jan. In Prag versuchten gestern abend nach 8 Uhr acht Individuen in das Haus Nr. 9 im Stadt-park einzudringen, wo sich die Wohnungen des Direktors der deutschen Unioersität und des Direktors Markus, eines Reichsdeutschen, befinden. Die Eindringlinge fielen zunächst in die Wohnung des letzteren ein, wurden jedoch von der Portiersfamilie aus dem Hause gedrängt, worauf Direktor Markus Schutz von der Polizei verlangte, der ihm und dem ganzen Hause sofort zu teil wurde. Der Vorfall machte in den späten Abendstunden enormes Aufsehen. — Der böhmische Landtag beschloß gestern nach Anhören einer chauvinistischen Rede des Abg. Podlipny, der sich auf die französische Presse berief, welche der Welt die Augen geöffnet habe, den Antrag Bouquoy auf Zuweisung der Regelung der sprachlichen Verhältnisse an eine Kommission anzunehmen. Die Deutschen beschloßen entsprechend den Ausführungen des Abg. Fournier, abzuwarten, welche Stellung die Regierung zu den Kommissionsberatungen nehmen und ob an Stelle der Versprechungen Thatsachen treten würden.

Paris, 20. Jan. Neue anarchistische Attentate. Heute Nacht, gegen Morgen, haben abermals anarchistische Angriffe gegen Schutzleute stattgefunden. Ein Schutzmann, welcher an der Ecke des Boulevard Saint-Germain und des Boulevard Saint-Michel Posten stand, hörte plötzlich einen Revolverknall und sah zwei Männer, welche die Flucht ergriffen. Er entdeckte bei näherer Besichtigung, daß ihm eine Kugel durch den Mantel oberhalb des rechten Arms durchgegangen war. Der Schutzmann begab sich nach der Polizeiwache, um die Meldung zu erstatten. Während er sich in der Polizeiwache befand, wurde vor der Thüre abermals ein Revolverknall abgegeben; die Kugel ging an dem Schutzmann Milbau, welcher vor der Polizeiwache Posten stand, vorbei und drang in die Wand der Wachtstube ein. Der Schutzmann Milbau sah zwei Männer stehen und eilte ihnen nach. Die Fluchtlinge wurden von zwei anderen Schutzleuten, die auf der Straße ihnen entgegenkamen, ergriffen und sofort bewältigt. Einer warf einen Revolver weg, der andere einen Dolch. Die Verhafteten, welche heftigen Widerstand leisteten, wurden auf die Polizeiwache geschleppt und dort sofort von dem herbeigeholten Kommissär

schast u. auch im geographischen Sinne eine einzige Stadt ausmachen. Würde man alle diese einander benachbarten u. zusammenhängenden Städte zusammenschweißen, so erhielte man allerdings auch eine Riesstadt, welche London kaum etwas nachgäbe, denn zu der geschätzten Bevölkerung von Groß-New-York mit 3 400 000 Einwohnern kämen noch hinzu die in New-Jersey gelegenen: Hudson (370 000 Einw.), Newark (225 000 Einw.) und Elizabeth (47 000 Einw.), also zusammen 4 042 000 Einwohner.

Die Fläche, welche Groß-New-York seit dem 1. Jan. 1898 einnimmt, wird auf 810 qkm geschätzt, das ist soviel, wie das Fürstentum Ruß-Gera aufzuweisen hat. Der Name New-York gilt nur noch für das Ganze; was bisher New-York-City hieß, der Teil zwischen Hudson und East-River, erhält wieder den altindischen Namen Manhattan. Es gliedert sich nunmehr Groß-New-York folgendermaßen:

Manhattan	1 885 000 Einwohner,
Brooklyn	1 180 000 "
Brong	135 000 "
Queens	136 000 "
Richmond	64 000 "
Groß-New-York	3 400 000 Einwohner.

(Globus).

Der Zerograph, ein neuer Triumph der Technik, wird in englischen Blättern näher beschrieben. Man liest da über diese Erfindung eines Dr. Ramm: Der Zerograph (nötlich Nullschreiber) ist ein verbessertes Telephon, in

verhört. Einer heißt Tripie; er ist Dachdecker und 19 Jahre alt. Der andere heißt Vornot; er ist Schriftseher und 18 Jahre alt. Beide erklärten lt. „Kfz. Ztg.“, sie seien Anarchisten und hätten sich an den Schutzleuten rächen wollen, weil die Polizei sie mehrfach brutal behandelt habe. — Der gestrige Anschlag des Anarchisten Etievant stellte sich nach den bisherigen Erhebungen als ein Verbrechen dar, in dem die anarchistische Propaganda der That mit persönlicher Rachsucht verbunden erscheint. Etievant hatte vor wenigen Jahren Schritte gethan, um eine Inspektorstelle bei der Polizeibehörde zu erhalten, war aber abschlägig beschieden worden. Alsdann wandte er sich der Anarchie zu und war, wie man wissen will, in alle Anschläge mitverwickelt, die mit den Namen Meunier, Emilie, Henry, Ravachol in Verbindung stehen. Seine beiden Opfer kannte er nicht einmal. Es handelte sich für ihn lediglich darum, sein anarchistisches Tollhausektum an den Symbolen der sozialen politischen Ordnung anzulassen. Seine That zeigt, der „Kfz. Ztg.“ zufolge, dieselben charakteristischen Merkmale wie diejenigen Ravachols, des wichtigsten Verbrechers, aus dem die anarchistische Legende einen Heiligen macht, so wie diejenigen Henrys und Bailants. Sie ist ein unmittelbarer Anschlag gegen die bestehende Ordnung, ohne weiteren Zweck. Sie unterscheidet sich von den Thaten der genannten Verbrecher jedoch durch die Grausamkeit, womit Etievant noch sein Opfer mit dem Messer bearbeitete, als er es schon zu Boden gestreckt hatte. Mehrere Blätter erklären, daß dieser Anschlag in unmittelbarem Zusammenhange mit der Versammlung in Livoli-Borghall stehe. Der „Temps“ ist anderer Ansicht. Wie gemeldet, ist in dieser Hinsicht eine Untersuchung im Gange.

Paris, 21. Jan. Aus der geheimen Verhandlung beim Esterhazy-Prozess erzählt die „Aurore“ folgende Indiskretion: Unter den vorgeschickten Zeugen befand sich auch der Artillerie-Lieutenant Bernheim, welcher dem Major Esterhazy im Jahre 1894 sein „Handbuch des selbstmässigen Schießens“ geliehen hatte. Eine Ausklärung dieses Punktes erschien um so notwendiger, als bekanntlich ein derartiges Handbuch in dem Vorderbau eine große Rolle spielte. Kaum aber war der Zeuge erschienen, als der Präsident des Kriegsgerichts, General de Luzer, sich an den Advokaten Léonard, den Verteidiger Esterhazy's, mit der Frage wandte, ob er ein besonderes Gewicht auf die Aussage des Lieutenants Bernheim lege. „Ganz und gar nicht“, antwortete der Advokat, worauf General de Luzer den Zeugen ohne eine Frage an ihn zu richten, mit einer Handbewegung verabschiedete.

Paris, 21. Jan. Nach einer Meldung des „Siècle“ ist Oberst Picquard ernstlich erkrankt. Die Krankheit wird darauf zurückgeführt, daß Picquart im Fort Mont Valérien eine feuchte Kammer bewohnt.

Paris, 21. Jan. Man meldet den Tod des Pablisten Deloncle, der erst vor 14 Tagen ein neues Blatt, „Die Menschenrechte“ gegründet hatte, in welchem er aufs eifrigste für die Revision im Prozesse Dreyfus eintrat.

Paris, 21. Jan. Die Studenten zogen gestern zum Jankalendomm und veranstalteten eine Pflanz-Scene vor Jolas Haus; schließlich wurden sie in der Avenue de l'Opera zerstreut. In der Rue d'Alger fanden Schlägereien und ein Angriff auf einen Judenladen statt. Das Pariser Quartier Latin war abends ruhig. Im Laufe des Tages wurden in Paris 115 Personen verhaftet.

Die Briefe eines Franzosen, des Pariser Stadtrats Charles Bob, die derselbe über Deutschland schreibt, werden im „Kappel“ fortgesetzt. Er kommt jetzt auf die staatlichen und städtischen Betriebe zu sprechen und ist voll Bewunderung der deutschen Einrichtungen im Vergleich zu den französischen. Er bewundert namentlich das Eisenbahnwesen, die schnellen und bequemen Züge, die niedrigen Tarife, die Möglichkeit, verschiedene Linien mit der gleichen Fahrkarte zu benutzen, dann die Raschheit und Billigkeit der Brief- und Paketpost, die Billigkeit und Verbreitung des Telephons, die Sprachgewandtheit der Telephonbeamten usw. Das höchste Lob spendet er den städtischen Verwaltungen, die Wasserleitungen bauen, Gas fabriizieren, Elektrizität produzieren usw., und nicht bloß alles billig liefern, sondern die Ertrags-

welches man nicht spricht, was man zu sagen hat, sondern niederschrift. Der Zerograph versteht keinen Spaß, denn da giebt es keine Ausrede, daß der Mann auf dem andern Ende falsch verstanden. Man schreibt an der Abgangstation die betreffende Mitteilung auf der eigenen Maschine, und die andere Maschine, gleichviel wie weit entfernt, giebt die Mitteilung in Druckschrift wieder. Die Depeschen des Zerographen können nicht auf der Leitung abgefangen werden, wie es beim Morseinstrument möglich ist. Die „Birmingham Gazette“ läßt sich aus London schreiben: „Nachdem ich heute den Zerograph gesehen, glaube ich nicht, daß in der Zukunft im Verkehrswesen durch Elektrizität irgend etwas unmöglich ist. Anstatt am Telephon zu schreiben oder zu lispeln, auf die Gefahr hin, daß man in der Entfernung mißverstanden wird, druckt man in klarer, leserlicher Schrift, was man zu sagen hat. Der Zerograph wurde in Wigmorestreet gezeigt, und er erfüllt genau, was von ihm berichtet wird.“ — Dazu wird noch der „Kön. Volksztg.“ geschrieben: „Die Bedeutung des Zerographen wird man erst vollständig zu schätzen wissen, wenn es bekannt sein wird, daß der Zerograph auch das einzige Instrument ist, mit welchem die „drahtlose Telegraphie“ praktische Anwendung finden kann. Denn mit dem Zerographen kann man wegen seiner genauen Abstimmung und Einstellbarkeit auf kurze Distanzen ohne Draht Depeschen schicken, und zwar an bestimmte Adressen. Aus den Berichten über die Demonstration der drahtlosen Telegraphie des Geh. Rats Prof. Slaby vor dem Kaiser in Berlin ersehe ich, daß der Professor die Frage aufgeworfen, ob es je möglich sein werde, Apparate konstruieren,

nisse auch noch den Steuerzahlern zugut kommen lassen. Die Einrichtungen seien überall muster-gültig. Die deutschen Städte seien dem Konfessionswesen abhold; wenn sie Konfessionen geben, so bedingen sie den Rücklauf unter Bedingungen, die für die Gemeinde günstig seien. Daß alle Gemeindegeschäfte in voller Öffentlichkeit abgewickelt werden, findet seinen besonderen Beifall, ebenso die Sparjamkeit und Umsicht auf allen Gebieten.

Brüssel, 21. Jan. „Independance belge“ zufolge ist die Revision des Dreyfusprozesses grundsätzlich beschlossene Sache. Der letzte Ministerrat sei zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Revision unvermeidlich sei. Erst nach Beruhigung der öffentlichen Meinung soll der Kabinettsbeschluss bekannt gegeben werden.

Die über den Leiter der auswärtigen Angelegenheiten Italiens Visconti Venosta, umlaufenden Rücktrittsgerüchte werden jetzt von der halbamtlichen „Opinione“ als unbegründet erklärt. — In Mittelitalien zieht die von sozialistischer und anarchistischer Seite genährte Bewegung gegen die hohen Brotpreise noch immer ihre Kreise. Es wird befürchtet, daß dieselbe auch die Romagna und schließlich Rom selbst ergreife.

Die russische Armee soll um zwei Armeekorps vermehrt werden. Der „Kön. Ztg.“ wird aus St. Petersburg gemeldet: Neben den wichtigen militärischen Personalveränderungen anlässlich des russischen Neujahrstages ist eine militärische Veränderung für die westlichen Nachbarn Russlands von größerer Wichtigkeit unbemerkt vorübergegangen, nämlich die Bildung zweier neuer Armeekorps in den Militärbezirken Wilna und Kiew. Da Russland zu derartigen Armeeveränderungen seiner Bewilligung einer Volksvertretung bedarf, so erfolgen sie immer überraschend. In diesem Falle ist die Ueberraschung besonders groß, da niemand ahnen konnte, daß Russland, welches scheinbar in Asien England und Japan gegenüber so verwickelt war, unter steter Beteuerung des Friedens in Europa eine derartige Verärkung seiner Westgrenze vornehmen würde.

London, 20. Jan. Ein aus besonderer Information geschöpfter Artikel der „Daily News“ erklärt, lt. „Kfz. Ztg.“, ebenfalls das Geheimnis der Affaire Dreyfus dadurch, daß nicht Deutschland sondern Russland militärische Geheimnisse durch Dreyfus erhielt. Die Thatsache, daß Russland in Frankreich spioniere, müsse, wenn sie bekannt werde, jeden Franzosen entrücken und die Allianz in Gefahr bringen; daher die Ungleichheit der französischen Regierung, den Thatsbestand geheim zu halten. Darum auch habe dieselbe gern gesehen, daß auf Deutschland der Verdacht ruhe, wie sie selbst anfänglich geglaubt habe, Dreyfus habe Geheimnisse an Deutschland verkauft. Dreyfus selbst habe kein Geld dafür bekommen, sei auch wahrscheinlich insofern unschuldig, als er nicht wissentlich Geheimnisse an eine fremde Macht verriet; er vertraute sie einer Frau an, die sie der russischen Regierung überließerte.

Auf der Insel Kreta sieht es wieder kritischer aus je aus. 60 Türken durchbrachen bei Candia den Cordon der fremden Truppen und griffen die Aufständischen bei Bavaros an. Es wurden Verstärkungen dorthin geschickt; 24 Personen wurden verhaftet. Andererseits griffen etwa 500 Insurgenten die bei Phenithia (?) stehenden Türken an und warfen die denselben zu Hilfe eilenden Mannschaften zurück, schließlich vertrieben jedoch die regulären Truppen die Angreifer. Vier Türken wurden in letzterem Gefecht verwundet. In Candia selbst verschlimmert sich die Lage, Vassal-Bozulsbanden plündern die Läden; die Admirale verlangen daher die Abgebung des unfähigen Untergruppen-Schefly Bey. Aus Constantinopel wird ein teilweiser Wechsel im türkischen Cabinet angekündigt.

Die Verhandlungen, welche China wegen Aufnahme einer Anleihe mit England angeknüpft hat, stoßen noch immer auf Schwierigkeiten. Die größte derselben liegt augenblicklich darin, daß England verlangt, die chinesische Regierung solle Lasteman, den Nachbarchafen des von den Russen besetzten Port Arthur's, zu einem offenen Hafen machen. Gegen dieses Verlangen hat aber Russland durch seinen Geschäftsträger in Peking ernste Verwahrung eingelegt.

„die so fein abgestimmt sind, daß nur gleichartig abgestimmte die Strahlen aufzunehmen imstand sind.“ Ferner, daß gegen die praktische Anwendung die Schwierigkeit spreche daß auch Unberufene die Depeschen erhalten würden. Der Zerograph hat, wie gesagt, die Eigenschaft, daß die Apparate ganz genau mit einander synchronisirt arbeiten, und er hat auch die Eigenschaft, daß bei seiner Anwendung Unberufene die Depeschen nicht erhalten.“ Auch im Berliner Haupttelegraphenamnt sollen Zerographen in Anwendung kommen.

Ein Privilegium der Frauen ist es, im Durchschnitt ein höheres Alter als die Männer zu erreichen. Wer sich in seinem Bekanntenkreise umhant, macht die Beobachtung, daß es mehr Witwen als Wöner giebt, daß also die Lebensdauer der Frauen eine längere als die der Männer ist. Sorgfältige Berechnungen haben erwiesen, daß von 66 Personen, welche 100 Jahre und darüber zählten, 43 dem weiblichen und 23 dem männlichen Geschlecht angehörten. Nach neueren Angaben kommen sogar 41 100jährige männliche und 112 100jährige weibliche Wesen, auf 1 000 000 Menschen. Das Kaiserliche Reichs-Gesundheitsamt veröffentlichte kürzlich eine Statistik, nach welcher Frankreich die größte Anzahl an 100jährigen besitzt, Deutschland den zweiten und Italien den dritten Rang, in dieser Beziehung einnimmt.

„Leidenschaften sind schäumende Pferde, Angespant an den rollenden Wagen: Wenn sie entweicht sich überschlagen, Berren sie dich durch Staub und Erde. Aber lenkst du fest die Zügel, Wird ihre Kraft dir selbst zum Flügel.“

Kleinere Mitteilungen.

Oberschwandorf, 21. Jan. Ein heiteres Stückchen leisteten sich am vorletzten Sonntag 5 wackere Söhne Nagolds. Sie waren zu ihrem Vergnügen ausgezogen und dachten weit entfernt davon, eine Holzauktion mitmachen zu wollen, aber sie sollten auch ohne solche zu 5 Km. Holz kommen, denn ein guter Mann von hier sagte ihnen eine Wagenladung von 5 Km. zu, unter der Bedingung, daß sie den Wagen nach Nagold hineinziehen würden. Aus Scherz machten unsere Nagolder Ernst und bei eingebrochener Dunkelheit verließen sie den ahnungslosen Holzspender, um den Wagen Holz fortzuführen. Es ging denn auch flott von statten, so daß das Menschengepöhl schon am Schafhaus unterhalb Unterschwandorf war, als man ihnen mit Jetermordio nachgelaufen kam. Es war der atemlose Sohn des Spenders, der entschieden verlangte, daß das Holz dableibe, denn sein Alter habe nur Scherz gemacht und hätte nicht geglaubt, daß die 5 Mann den Wagen fortbrächten. Mit dem großen, aber heilsamen Schrecken schien diesen nun der Alte genug gekraft und so ließen sie den Jungen mit langem Gesicht neben seinem Holzwagen stehen und gingen vergnügt nach Hause.

Rottweil, 21. Jan. Heute früh um 6 Uhr hat der im Jahre 1831 geborene, von Schrobenshausen gebürtige Schweinehändler Matthias Weiser in Trofingen seinem Leben freiwillig ein Ende gemacht. Seine Angehörigen fanden ihn an der obersten Sprosse der Oberstentleiter erhängt auf. Das Motiv zum Selbstmord ist unbekannt.

Stuttgart, 21. Jan. (Korresp.) Heute nachmittag um 4 Uhr stieß Ecke der Schloß- und Friedrichstraße ein Wagen der elektrischen Straßenbahn auf ein schwer mit Malz beladenes Fuhrwerk einer hiesigen Brauerei. Der Straßenbahnwagen wurde an der Brüstung des vorderen Perrons nicht unerheblich beschädigt, während der Malzwagen unbeschädigt weiter fahren konnte.

Cannstatt, 20. Jan. (Korresp.) Einer der beliebtesten und bekanntesten hiesigen Kerze hatte kürzlich bei der Amputation eines Armes mitzuwirken. Dabei hat er sich nun

selbst eine Blutvergiftung zugezogen, so daß er schwer darniederliegt und der rechte Arm wohl verloren sein wird. — Gestern nachmittag griffen 2 Bettler in einem Hause der Ludwigsstraße einen Herrn an, weil dessen Almosen ihnen nicht reichlich genug erschienen. Von der Polizei und einigen anderen Personen verfolgt, gelang es endlich, nach abwechslungsreicher Jagd des einen der Stromer habhaft zu werden.

Eßlingen, 21. Jan. (Korresp.) Heute nachmittag wurde der wegen Betrugs fleißig verfolgte Franz Hülsch hier festgenommen, ebenso ein Bettler, der 45 M. in bar bei sich hatte; derselbe hat, wie es scheint, gute Geschäfte gemacht.

Frickingen, 20. Jan. (Korresp.) Anton Bengert hat auf seinem Acker wiederholt eine römische Goldmünze von der Größe eines kleinen goldenen 5 M. Stückes gefunden. Dieselbe stammt aus der Zeit von Kaiser Justinian. Die Prägung derselben ist nicht so deutlich wie bei den früheren. Der Acker scheint lohnender zu sein als die Goldfelder in Klondyke.

Doschingen, 20. Jan. (Korresp.) Vorgestern Abend 8 Uhr brach in dem Wohn- und Oekonomiegebäude des Spenglers Philipp Schmal, welches in der Nähe der Post und des Rathauses liegt, Feuer aus. Die Gefahr war zwar nicht groß, doch fiel das ganze Gebäude dem Feuer zum Opfer. Der Gebäudeschaden beträgt etwa 1700 M. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt.

Dürrenz-Rühlacker, 19. Jan. (Korresp.) Gestern vormittag zwischen 10 und 11 Uhr hat sich ein dem Arbeiterhand angehöriges, aus Pforzheim gebürtiges Liebespärchen in einem hiesigen Gasthaus, in welchem es übernachtet hatte, erschossen. Der Mann war 19 und das Mädchen 16 Jahre alt. Muthlosigkeit — den Kampf ums Dasein aufzunehmen — soll die Ursache des Selbstmords sein.

Neusalz a. O., 20. Jan. In einer Delgas-Anstalt explodirte eine große Menge Gas infolge Verstopfung eines Leitungsrohres. Drei Arbeiter wurden schwer verbrannt, das Gebäude wurde laut „V. L. A.“ erheblich beschädigt.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart, 15. Jan. (Korresp.) Durchschnittspreise des hiesigen Schlachthaus- und Viehhofes per Pfund Schlachtgewicht: **Farren** und **Stiere** 58 bis 56 -/, **Rinder** 55 bis 51 -/, **Schweine** 64 bis 67 -/, **Kälber** 65 bis 75 -/.

Konkurs-Eröffnungen.

K. Amtsgericht Stuttgart Stadt. Ernst Ueber, Kaufmann in Stuttgart. — **K. Amtsgericht Ellwangen.** Johannes Feil, Weber und Soldner in Thannhausen. — **K. Amtsgericht Osnabrück.** Carl Köberle, Bäcker und Spezereihändler in Osnabrück. — **K. Amtsgericht Nord.** Maxim Teufel, Schreiner in Bildechingen. — **Johannes Gauk,** Schäfer in Weitingen. — **Kaver Joachim,** Schreiner in Bildechingen. — **K. Amtsgericht Neckarulm.** Simon Holtermüller, Schreiner in Neckarulm.

Koteletts ohne Fleisch.

„Daß man auch Koteletts ohne Fleisch herstellen kann, wird wohl mancher Hausfrau noch nicht bekannt sein und doch ist es so.“ In vielen Küchen hat man ja schon lange Koteletts aus Gebratenem und Eiern hergestellt, aber diese vermochten die Stelle der Fleischkost nicht so gut zu vertreten, wie dies Kotelett aus hohlenloheschen Grünkern-Flocken und Haser-Flocken thun. Grünkern-Flocken sind ja schon an und für sich wegen ihres lieblichen Aromas in vielen Küchen ein bevorzugter Suppenartikel und das ihnen eigene, kräftige Aroma verwandelt sich durch das Baden der Koteletts in einen geradezu vorzüglichen fleischähnlichen Geschmack. Dieser Geschmack ist so angenehm und pikant, daß viele Personen, denen man Grünkern-Koteletts vorgesetzt wird, ohne ihnen zu sagen, aus was sie bestehen, fälschlich der Meinung sind, es handle sich dabei nicht um eine Mehlspeise, sondern um eine Fleischspeise. Auch aus hohlenloheschen Haser-Flocken, die sich in den letzten 2 Jahren als beliebte Suppenzutat in fast allen Küchen eingeführt haben, lassen sich gleichgute Koteletts herstellen. Wir sind überzeugt, daß die meisten Damen, die einmal einen Versuch damit gemacht haben, dieses neue Gericht gern in ihren häuslichen Speisezetteln aufnehmen werden. Daß aus unseren Grünkern-Flocken sowohl wie auch aus unseren Haser-Flocken ganz vorzügliche Suppen gemacht werden, bedarf wohl keiner besonderen Erwähnung, da ja die hohlenloheschen Grünkern-Flocken und Haser-Flocken als Suppenzutat bereits einen Weltkurs genießen. Grünkern-Flocken und Haser-Flocken sind nur echt in plombierten Paketen aus der hohlenloheschen Präservenfabrik, Gerabronn i. Würt. Kochanweisungen werden gratis verschickt.

Redaktion, Druck und Verlag der W. B. Kaiser'schen Buchhandlung (Amil Kaiser) Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.
Der Fruchtmarkt
vom Samstag den 29. Jan.
wird an dem
Viehmarkt
Montag den 31. Januar abgehalten.
Nagold, den 24. Januar 1898.
Stadtschulth.-Amt:
Brodbeck.

Stadtgemeinde Nagold.
Nadelstammholz-Verkauf.
In den Distrikten Galgenberg, Wäde und Wolfsberg kommen am
Freitag den 28. Januar
einzelnen 78 Stämme Werkholz und etwas Bauholz zum öffentl. Ausruf und zwar:
32 Stück rottanneenes Langholz, fast durchweg II. und III. Klasse,
5 Stück rottanneenes Sägholz I. bis III. Klasse, 36 Stück forchenees Langholz und Sägholz I. bis III. Klasse.
Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr auf der alten Steige nach Oberjettingen beim alten Wasen, um 2 Uhr am untern Waldtrauf des Wolfsberg bei der Kleemeisterei. Auszüge wären sofort zu bestellen bei der
Stadtförsterei.

Ausprüche
an dieß. Kasse aus dem Jahr 1897 wollen wegen bevorstehenden Rechnungsabchlusses unverzüglich geltend gemacht werden.
Nagold, den 24. Januar 1898.
Bezirkskrankenkasse: Lenz.

Gemeinde Unterthalheim.
Stamm-, Sägholz- und Drath-Stangen-Verkauf.
Am Donnerstag den 27. Januar, vormittags 10 Uhr, werden in den Gemeindegewaldungen 316 Bau- u. Drathstangen verkauft.
Ferner kommen am Freitag den 28. Januar, von vormittags 10 Uhr an, 280 St. Lang- und Knochholz mit 304 Fhm. haltend im öffentlichen Ausruf zum Verkauf. Die Abfuhr ist günstig.
Zusammenkunft beim Rathaus, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Gemeinderat.

K. Staatsanwaltschaft Ulbingen.
Fahndung.
In den Oberämtern Nagold und Calw treibt sich zur Zeit ein Mann herum, der unter irgend einem Vorwand in Werkstätten eintritt u. Schraubenschlüssel, Wagenwinden und ähnliches stiehlt u. die gestohlenen Gegenstände bei nächster Gelegenheit verkauft. Gestaltsbezeichnung: mittelgroß, starker Körperbau, dunkler Wollbart, schwarzbrauner Leberzieher, blaues Hemd und Schurz, stark defekte Stiefel, Alter 40 Jahre. Bei Aufstauen des Betreffenden bitte ich sofort das Schultheißenamt zu benachrichtigen.
J. M. 1575
Den 20. Jan. 1898. 1897
G. A. Koch.

Revier Stammheim.
Brennholz-Verkauf
am Samstag den 29. Januar, vormittags 10 Uhr, auf dem Rathaus in Stammheim aus Staatswald Gebersack, Teich, Marthau, Weilerfeld, Jägerwiese, Geberhäule, und Scheidholz vom Distrikt Stammheimermarck, Weiler u. Wasserbaum:
Rm.: 4 eich. Prägel, 18 buchene Scheiter, 48 dto. Prägel, 2 dto. Anbruch, 1 Nadelholz-Scheiter, 18 dto. Prägel, 139 dto. Anbruch; gebundene Wellen 6050 buchene, 3460 Nadelholz, Schlagabraum geschätzt zu 600 Wellen.
Zusammenkunft zum Vorgehen: 8 Uhr vormittags am Weilerfeld auf der Staatsstraße Stammheim-Deckenpfronn.

Nagold.
Suche auf Georgii
eine Wohnung
mit zwei größeren oder drei kleineren Zimmern samt Zubehör.
Vst. Reule.
Kein Hustenmittel
übertreibt Dr. Lindenmeyer's **Salus-Bonbons.** Erhältlich in Beuteln à 25 und 50 S., sowie in Schachteln à 1. M. b. Cond. Keh. Lang u. in Wülbberg bei Rfm. A. Frauor.

Steinbruch-Alford.
Das Brechen von Kalksteinen in den der Stadtgemeinde Nagold gehörigen Steinbrüchen im Gewand Ziegelberg, Battenmühle, Mittelberg und an der Oberjettinger-Steige soll im Submissionsweg vergeben werden. Die Alfordbedingungen liegen auf dem Stadtbauamt zur Einsicht auf. Angebote in den Einheitspreisen pro cbm ausgebracht sind daselbst schriftlich, verschlossen und mit der entsprechenden Aufschrift versehen, spätestens bis nächsten
Mittwoch den 26. Jan. d. J., vorm. 10 Uhr,
einzureichen.
In den Offerten ist auszudrücken, daß die Unternehmer von den Bedingungen Einsicht genommen haben.
Die Auswahl unter den Submittenten wird sich vorbehalten.
Nagold, den 23. Januar 1898.
Stadtbauamt:
Schell.

Deckenpfronn.
Eichen- u. Tannen-Rugholz-Verkauf.
Am Samstag den 29. ds. Mts., vormittags 10 Uhr, kommen aus dem Gemeindegewald Rot zum Verkauf:
46 Stück Eichen mit 27 Fhm., worunter sehr schönes Küferholz, 220 Stück tannenes Lang- und Sägholz mit 130 Fhm., unter letzterem sehr schöne Forchen.
Bei günstiger Witterung wird im Wald, andernfalls auf dem Rathaus, verkauft.
Gemeinderat.

Feinstes Flaschenbier
frei ins Haus liefert
Anton Zöller z. „Engel“
Nagold.
Nagold.
Rein mittleres
Logis
habe zu vermieten, auch kann mein oberes Logis auf Georgii bezogen werden.
Rupferschmied Lehre.
Emmingen.
Farren-Verkauf.
Die Gemeinde verkauft am Mittwoch den 26. ds. Mts., nachmittags 1 Uhr einen zum Schlachten tauglichen schweren, fetten Farren, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Gemeinderat.

Hohenlohe'sches Hafer-Mehl
Arztlich empfohlener, einzig richtiger Zusatz zur Kuhmilch für Kinder u. Magenleidende. — Niederlagen d. Plakato kenntlich.

Bathen- (Dötes-) Briefe
empfiehlt
W. B. Kaiser.

M.- & V.-V.

Die diesjährige General-Versammlung findet am Sonntag den 30. Jan., nachm. 4 Uhr im Lokal (Gasth. z. „Löwen“) statt.

Tages-Ordnung:

- a. Rechenschaftsbericht des abgelaufenen Jahres;
 - b. Neuwahlen des Gesamtvorstandes;
 - c. Besprechung über die Gründung einer Bezirkskassenkasse.
- Anschließend an obige Tagesordnung **Nachfeier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers.**
Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein

der Ausschuss.

Zimmerstucken-Schützenvereins

beteiligen wollen, werden zu einer Besprechung auf **Dienstag den 25. Jan. 1898, abends 8 Uhr**, in die „Post“ freundlichst eingeladen.
Finckh.

Empfehle meine rühmlichst bekannten **Dürkopp Original-Nähmaschinen**, unübertroffen feinste Näh-Arbeit, große Spule, hoher Nähraum für stärkere Sachen, bedeutend größere Nähgeschwindigkeit etc. etc. als das veraltete Singer-System.

O. Richter.

Fabriklager in Nähmaschinen, eigene bestingerichtete Reparaturwerkstätte.



Red Star Line

Rothe Stern Linie

Postdampfer von

Antwerpen

nach

New York

und

Philadelphia

Auskunft erteilen:

in Stuttgart, Heinerich Vohrer in Heilbronn, Gustav Heller in Nagold, von Jäger Becke & Marsily, Antwerpen, Schmitz & Dittman in

Dr. med. J. U. Hohl's

Blutreinigungspulver

In 40jähriger Praxis erprobt, gegen alle von Unreinigkeiten des Blutes herrührenden Leiden, Stuhlverstopfung, Verdauungsstörungen, Hautausschläge jeder Art, Flechten, offene Pässe, Geschlechts- und krebsartige Krankheiten, hartnäckige Augenentzündungen, besonders auch bei Kinderkrankheiten, wie Skrophulose, böse Augen, Ohren, Nasen u. a. w. vortrefflich bewährt. Erhältlich in Schachteln zu Mk. 1.25 in Nagold Apoth. Schmid, Herb beide Apotheken, Calw Apoth. Wieland, Besslingen Apoth. Dr. H. Schweizer, Sternberg Apoth. G. Haag.

In den nächsten Tagen wird erscheinen:

Die Schulstellen Württembergs

von Lehrer Dreher.

Preis 6 Mk. 25 Pfg.

Grfl. Bestellungen erbitten wir umgehend, damit wir den Bedarf feststellen können.

G. W. Kaiser'sche Buchhandlung.

Nagold.

Strümpfe & Socken

empfehlen billigst

Herm. Brinkinger in der hinteren Gasse.

Eine kleinere **Wohnung** samt Keller u. Bühnenplatz hat sogleich oder bis Georgii zu vermieten. Amtsbücher Oesterle.

Dankagung.

Ich litt an Bettlägeri und wußte keinen Rat gegen das Leiden zu finden. Deshalb wandte ich mich endlich an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Görlitz. Dieser beseitigte das lästige Uebel in ungefähr 3 Wochen und ich spreche ihm daher meinen verbindlichsten Dank für den schnellen Erfolg aus.

(ges.) Aug. Stark, Adbel.

Verloren

ging Sonntag Mittag zwischen „Fären“ und „Adler“ hier ein Brillantsteindien. Der redl. Finder wird gebeten, solches gegen Belohnung an die Redaktion abzugeben.

Bitte

gebrauchen Sie bei Husten, Heiserkeit, Beschwerden der Atmungs-Organe meine selbstfabrizierten:

- Malz-Extraktbonbons,
- Spitzwegerich-Honigbonbons,
- Eibisch-König-Bonbons,
- sowie
- Sodener Mineralpastillen und
- Salus-Bonbons

Sie finden gewiß Heilung und Erleichterung.

Nagold. Hch. Lang.

Gätlingen.

Pachtmeß den 2. Febr.



große Hunde-Börse

bei **Ehr. Gadenheimer** zum „Ochsen“.

Iselshausen. Eine hochträgliche schwere



Ralbin

verkauft **Saizmann** z. „Hirsch.“

Barth.

Ein zum erstenmal 13 Wochen trächtiges



Mutter-Schwein

verkauft **Fr. Feuerbacher,** Schmiedmeister.

Gätlingen.

Unterzeichneter verkauft an Dichtmeß vormittags einen bereits noch neuen

Einjänner-Wagen



sowie eine Partie **Bettseiten** 33 mm stark.

Ehr. Gadenheimer zum „Ochsen“.

Walldorf.

Einen neuen Wagen mit gedrehten Achsen, für 2 Räder passend, hat zu verkaufen **Schmied Wang.**

Geld-Lotterien à Mk. 1.—

Ehlinger Iose Ziehung bestimmt 3. Febr.

Stuttgarter Wohltätigkeits-Lose empfiehlt, die Generalagentur **Eberh. Feher** Stuttgart. In Nagold bei der Expedition dieses Blattes u. bei Kaufmann **Fr. Schmid.**

Breßholz.

Schöner, reiner, kräftiger Brennstoff, jedem andern Brennholz überlegen in Wirkung, Annehmlichkeit, Billigkeit. Zwanzig bis 30 Prozent trockener als gelagertes Naturholz; sehr leicht entzündlich, starke reine Flamme, anhaltende Glut. **Kein Staub, kein Rauch, kein übler Geruch, kein störender Rückstand.** Schöne gleichmäßige Form, paßt für Ofen und Herd vorzüglich, benötigt kleinsten Logerraum.

Zu beziehen durch

Anton Böhler, Nagold.

Zu haben in den meisten Kolonialwaren-, Droguen- und Seifenhandlungen.

Dr. Tompsohn's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch

billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Tompsohn“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Niederlagen in Nagold bei Carol. Gauss, Hch. Gauss, E. Berg, Chr. Harr, Hch. Lang, Frd. Schmid; in Ebhausen bei Johs. Harrtner, J. Schöttle & Co.

Norddeutscher Lloyd, Bremen

Beständige Passagierzahl von 3 Millionen.

Oceanfahrt nach New York 6-7 Tage.

Schnell, Pünktlich, Ueberall.

Bremen New York

GENUA-NEW YORK

Bremen-Baltimore Bremen-La Plata Bremen-Brazilien Bremen-Ost-Asien Bremen-Australien.

Nähere Auskunft erteilt der **Norddeutsche Lloyd, Bremen** sowie dessen Agenten, **Ge. H. Schmid** in Nagold und **J. G. Roller** in Altensteig.

Außerordentlich schleimlösend wirken die ärztlich empfohlenen



bei katarrhalischen Uebeln aller Art, ohne die geringste Magensäure zu hinterlassen, weshalb sie altbewährte und allbeliebte Hausmittel sind. Zu haben offen und in Packeten à 10 und 20 Stk bei **Eugen Berg, Rfm., Hch. Gauss Witwe, Cond.** in Nagold; in **Wildberg** bei **Fr. Moser, Rfm.**

Topfkuchen

Torte etc. backt jede Hausfrau mit wenig Mühe hervorragend schön im Geschmack mit dem seit Jahren überall beliebt. **Masche's Holzpulver.** Packet à 20 Pf. mit 10 vorzüglichen Rezepten echt bei: **H. Lang, Conditorei u. Materialwarenbldg.**

Schmiedlehrling gesucht.

Ein kräftiger Lehrling kann sofort oder aufs Frühjahr eintreten bei **Ehr. Dieterle,** Schmiedmeister, Oberjesingen bei Herrenberg.

Ein ordentlicher

Junge,

welcher Lust hat, die Bäckerei gründlich zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei **Friedrich Förcher, Bäckerm.** **Spehhardt, O.H. Calw.**

Holländ. Außerordentlich und seit 1800 bewährt! 10 Pf. (1) **Tabak.** H. Becker in Verden a. S.

Fruchtpreise:

Nagold, 22. Januar 1898.

Reuer Dinkel	7 30	7 14	7 —
Weizen	10 80	10 44	10 —
Roggen	8 80	8 74	8 50
Gerste	8 80	8 54	8 40
Erbser	6 80	6 38	6 20
Bohnen	—	—	—

Virtualienpreise:

1 Pfund Butter	85	—	90
2 Eier	11	—	12

Altensteig, 19. Jan. 1898.

Reuer Dinkel	7 70	7 40	7 —
Erbser	6 40	6 28	6 00
Kernen	—	—	10 10
Gerste	8 50	8 20	8 —
Weizen	10 50	10 47	10 40
Roggen	9 25	9 18	9 —
Weißkorn	—	—	6 20
Bohnen	—	—	7 50

